

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

20. August 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Den 21. August 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Anger.

Dienstag d. 23. August: Herr Pred. Lic. Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlensstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Schwert und Feder.

Es ist ein bekanntes Wort, daß in der Regel die Feder das verdirbt, was das Schwert vollbracht hat. — Soll dieses Wort auch heute wieder zutreffen? — Was das Preussische Schwert gethan, das fühlen nicht allein alle Preußen, die des Namens werth sind, mit stolzem Selbstgefühl; das fühlen und preisen alle wahren Deutschen, die nicht bloß die Worte des Vaterlandsliedes singen, sondern die sie wahrhaft im Herzen tragen; das anerkennt selbst das Ausland. Ein deutscher, nichtpreussischer Offizier sagt in einer sehr liberalen Zeitung über den Kampf der Preussischen Waffen gegen Dänemark u. A. Folgendes: „Auf's Neue mußte dabei jedem Deutschen, der Deutschland dem Auslande gegenüber geachtet wissen will und nicht von selbstthätigen Sonderinteressen geleitet wird, die feste Ueberzeugung sich aufdringen, ein welch' großes Glück es für uns Alle ist, daß wir Preußen und das preussische Heer besitzen, und daß wir dasselbe mit vollem Rechte als das Schwert Deutschlands ansehen müssen. Was würde wohl entstehen, wenn es keine preussische Armee gäbe und statt deren unsere deutsche Bundes-Armee noch aus acht anderen, aus den verschiedensten kleinen Kontingenten und Kontingenten zusammengesetzten Armeekorps bestände? und in wie kläglicher militärischer Ohnmacht ständen wir dann unseren beiden mächtigen Grenznachbarn im Osten und Westen, Rußland und Frankreich, gegenüber? Nichts darf uns daher verhindern, es offen auszusprechen, wie Vieles ganz Deutschland, schon 1813 — 15 und auch jetzt wieder 1864, der preussischen Armee zu verdanken hat, und daß sie unbedingt die sicherste Stütze gegen jeden auswärtigen Feind stets bildete und hoffentlich auch fernerhin bilden wird. Je mehr sich das preussische Heer verstärkt und kleine, ja selbst wo möglich mittlere oder norddeutsche Kontingente durch Militärverträge in sich aufnimmt, desto mehr verstärkt sich auch die Wehrkraft Deutschlands. Diese feste Ueberzeugung haben wir aus der genauen Beobachtung des ganzen Ganges des jetzigen Krieges gegen Dänemark auf's Neue gewonnen.“ — Solche Erfolge hat, neben dem Siege, neben der Befreiung der deutschen Herzogthümer, das Preussische Schwert uns erkämpft. — Und nun droht die Feder das Werk des Schwertes zu verderben! — Freilich nicht so, wie dies sonst verstanden worden. Nicht von unserer Diplomatie dürfen wir fürchten, daß ihre Feder das verderben oder auch nur schmälern werde, was gerade sie selbst im Bunde mit dem Schwerte errungen, was nur beide zusammen — weise und ausnehmende Geschicklichkeit verbunden mit eben

so ausnehmender Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit — erringen konnten. Gerade von unserer Diplomatie hoffen wir noch, daß sie trotz alledem von der That des Schwertes das Verderbniß abwenden werde. — Eine andere Feder ist es, welche diesmal die Rolle des Verderbers spielt: die Feder der Zeitungsreiber. Wohl darf es nicht Wunder nehmen, dasjenige Werkzeug, welches heute mehr denn je die öffentliche Meinung beeinflusst, überall da gegen Preußen gerichtet zu sehen, wo nationale Eifersucht und Furcht (wie im Auslande), ja selbst da, wo kleinlicher Neid und eigensüchtige Angst (wie in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten) die Veranlassung oder den Vorwand dazu bieten. Aber nicht dort allein; nein im eigenen Lande richtet die giftige Feder sich gegen das Werk des Schwertes, und trachtet es zu verderben. Freilich nur die Feder Einer Partei, aber einer Partei, deren Organe weitaus die große Mehrzahl bilden, und die dabei den Vortheil hat, die gedankenlose, die selbstlose Menge, die Dummheit auf ihrer Seite zu haben. „Mit der Dummheit aber kämpfen selbst Götter vergebens.“ — Noch niemals, seitdem es kriegerische Aktionen und darauf folgende Friedensverhandlungen gegeben, hat eine Diplomatie, eine Regierung gegen solche Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie jetzt die Preussische Regierung, — nicht bloß gegen die Gegner draußen, sondern vornämlich gegen die im eigenen Lande, Gegner, deren Tichten und Trachten vor Allem gegen diese Regierung des eigenen Staates gerichtet ist. — Ist da nicht die Besorgniß gerechtfertigt, daß diese Feder — die ja eben danach trachtet — Das zu nichte machen möchte, was das Schwert so eben vollbracht hat! Wahrlich, es wird mehr Kraft und Geschick erforderlich sein, das vom Schwert erkämpfte vor dem Verderben durch diese Feder zu wahren, als nöthig war, es selbst zu erringen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Pr.-Cor.“ schreibt: „Die Unterhandlungen wegen endgültiger Feststellung des Friedensvertrages zwischen den deutschen Mächten und Dänemark sollen bekanntlich in Wien geführt werden. Bis jetzt haben diese Unterhandlungen noch nicht ihren Anfang genommen, wie es heißt, weil die dänischen Bevollmächtigten noch nicht die nöthigen Weisungen aus Kopenhagen erhalten haben. Es hat eine solche Zögerung durchaus nichts Auffallendes, da die noch zu erledigenden Einzelheiten, namentlich in Betreff der Grenzregulirung und der Finanz-Angelegenheiten, von großer Wichtigkeit sind und gründliche Vorarbeiten in Anspruch nehmen. Die Gerüchte von Schwierigkeiten, die inzwischen eingetreten sein sollen, haben keine tatsächliche Begründung, und deshalb liegt kein Anlaß vor, eine Störung des eingeleiteten Friedenswerkes zu besorgen.“ — Inzwischen ist, nach dänischen Bl., der Capitain Vile am 15. von Kopenhagen nach Wien abgegangen und überbringt die erforderlichen Instruktionen an die in Wien befindlichen dänischen Bevollmächtigten, welchemnachst denn die Friedensverhandlungen ihren Fortgang nehmen werden.

Die „Weser-Ztg.“ sagt zwar nichts Neues damit, aber es ist bemerkenswerth, wenn gerade dieses sehr demokratische Blatt Folgendes sagt: „Nirgends ist die Ohnmacht Deutschlands, und die Nothwendigkeit seine Mittel zu concentriren, klarer hervorgetreten, als in seiner Action zur See. Zu keinem anderen Zwecke ist die Begründung des Bundesstaates (an Stelle des Staatenbundes) so dringend erforderlich, als zur Herstellung eines seemächtigen Deutschlands. Preußen hat keinen Hafen, der Kriegsschiffe zu bergen geeignet ist; es hat keinen Platz, an welchem es größere Schiffe bauen und ausrüsten kann; es hat keinen Zugang zur Nordsee. Schleswig-Holstein hat Küsten an beiden Meeren, hat

vortreffliche Häfen und Werften, kann durch einen Canal die Nordsee mit der Ostsee verbinden, hat prächtige Matrosen. Alles, was zur Seemacht gehört, hat Schleswig-Holstein, nur nicht die große Geschichte und die Quadratmeilen und die Einwohnerzahl. Preußen hat die Geschichte, hat einen großen Kurfürsten, der schon einmal eine Flotte zu gründen versuchte, hat einen großen König, der ihm die Quadratmeilen und die Einwohnerzahl schaffte. Noch einmal: beginnen wir den deutschen Bundesstaat mit Schleswig-Holstein!“

Die dänischen Kriegsgefangenen, welche sich bisher auf den preussischen und österreichischen Festungen befanden, werden jetzt, den getroffenen Verabredungen gemäß, nach den Seehäfen Swinemünde und Lübeck gebracht, wo dann die förmliche Auslieferung derselben an Dänemark erfolgt. Bevor dies geschieht, wird jedoch den Gefangenen ausdrücklich eröffnet, daß dieselben, sofern sie bei einem etwaigen Wiederausbruch der Feindseligkeiten die Waffen gegen die verbündete Armee ergreifen und abermals gefangen genommen werden sollten, alsdann auf eine Behandlung als Kriegsgefangene keinen Anspruch haben würden. — Preussische oder österreichische Kriegsgefangene befanden sich schon bei Abschluß des Waffenstillstandes nicht mehr in den Händen der Dänen. Es waren deren überhaupt nur wenige, und man hatte sie schon vorher gegen dänische Gefangene ausgewechselt. Dagegen hat Dänemark denjenigen Einwohnern Schleswigs, welche seither in Kopenhagen gewaltsam festgehalten waren, ihre Freiheit wiedergeben müssen. Hierher gehören vor Allem die 7 Männer von der Insel Sylt, welche Capitain Hammer wegen ihrer Theilnahme bei einer an unseren König abgesandten Deputation hatte festnehmen lassen. Als dieselben am 7. d. aus Kopenhagen in Flensburg ankamen, wurden sie von der Behörde ersucht, ihre erfolgte Freilassung persönlich zu bescheinigen, weil erst, nachdem diese Beglaubigung nach Spandau gemeldet sein würde, hier Capitain Hammer und die mit ihm gefangenen 11 Offiziere freigegeben werden könnten. — Am 9. langten die Befreiten in ihrer Heimath an und wurden mit ungeheurem Jubel und Hochrufen auf die Befreier empfangen. — Ferner hat die dänische Regierung diejenigen Schleswiger, welche bisher wider ihren Willen in der dänischen Armee dienten, freigegeben müssen. Dieselben sind bereits insgesammt in der Heimath eingetroffen.

Die Deutsche Post hat nicht lange gespielt. Während das „Dresdener Journal“ vom 17. meldet, daß der sächsische Antrag, die deutschen Großmächte zur rechtfertigenden Erklärung aufzufordern, wie sie dazu gekommen, sich von König Christian IX., der keine Rechte auf Schleswig-Holstein gehabt, solche abtreten zu lassen, — beim Bunde lediglich aus formellen Gründen noch nicht eingebracht sei, erfährt man nach direkten Nachrichten aus Frankfurt, daß der Antrag überhaupt zurückgezogen ist, und zwar aus sehr materiellen Gründen, da, wie man schonend hinzusetzt, die sächsische Regierung sich überzeugt hat, daß sie eine Majorität am Bundestage für den Antrag nicht finden wird, und da auch von verschiedenen Seiten die Befugniß des Bundes zu einer derartigen Kritik um so mehr bezweifelt wird, als die Friedenspräliminarien dem Bundestage noch gar nicht zur Einsicht, noch weniger zur Abgabe eines Urtheils, vorgelegt worden sind. Der wahre Grund aber ist der, daß eine von Preußen und Preußen an Sachsen gerichtete geharnischte Note die Zurückziehung der Deutschen Radomontade bewirkt hat. Das offiziöse „Dresdener J.“ sucht diesen Sachverhalt zwar zu vertuschen, indem es behauptet, es sei in dieser Sache „keine Note“ bei der sächsischen Regierung eingegangen; es fügt dann aber hinzu, daß Sachsen „dringenden Wünschen“ entsprechend auf die Einbringung seines Antrages verzichtet

habe. Ob nun „dringende Wünsche“ oder „Note“ wird sich wohl gleich bleiben. Herr v. Beust aber singt mit niedergeschlagener Stimme das elegische Lied: Hab'n wir uns wieder 'mal zum Narrn g'macht.

Mit Bezug auf diesen verunglückten Versuch Sachsens und auf die Auslassungen eines Theiles der deutschen Presse, bemerkt die halbkamliche „Wiener Abendpost“: „Wir haben unter aufrichtigem Bedauern darüber auszusprechen, daß ein Theil des deutschen Volkes sich noch immer die Freude an den erzielten Resultaten, an dem Preis des Sieges der beiden deutschen Großmächte wie abschließend selbst verkümmert. Soll die Stämme des deutschen Vaterlandes wirklich nur nationales Unglück einigen können, soll diese Einigung in der That nicht länger als das Unglück dauern? Angesichts großer, wahrhaft nationaler Thaten, deren Erfolge eben nur dem Gesamt-Vaterlande zufallen sollen, haben die deutschen Großmächte wohl ein Recht, die Anerkennung und das Vertrauen des deutschen Volkes in Anspruch zu nehmen. Es wird sicher nicht zum Vortheile Deutschlands und zur Förderung der schwebenden Fragen beitragen, wenn man Differenzen zwischen ihnen und dem Bunde hervorgerufen oder neu zu beleben sucht.“

Die Bundes-Civilcommissarien in Holstein hatten sich erlaubt, Namens dieses Herzogthums mit Hamburg zwei Staatsverträge wegen telegraphischer Verbindungen abzuschließen. Es steht denselben durchaus die Befugniß nicht zu, internationale Verpflichtungen zu übernehmen. Preussischerseits sind diese Verträge denn auch beanstandet worden.

Die „Weimarer Ztg.“ berichtet, daß zu der von den deutschen Großmächten projectirten gemeinsamen Regierung der Herzogthümer auch der deutsche Bund einen Commissar als Dritten stellen solle. — Die „Ab. N. Z.“ bemerkt, daß diese Nachricht wenig Wahrscheinlichkeit habe.

Der Prinz Friedrich von Augustenburg will wieder eine „Anleihe“, diesmal eine gehörige per Bankier, riskiren; es will aber von diesen gemüthlichen Leuten keiner ihm etwas Ramhaftes pumpen. Mit den als Schleswig-Holstein-Anleihe früher ausgegebenen bunten Tabaksetiketten will es schon lange nicht mehr gehen; die nimmt kein Bierwirth mehr in Zahlung.

Schleswig, 17. August. Der hiesige Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung der Civilcommissaire vom 9. d. Mts., welche anzeigt, daß der preussische Eisenbahn-Bauinspector Schwabe im Auftrage der preussischen Regierung Befehl zur Einrichtung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Flensburg und Schleswig mit den erforderlichen Nebellinienarbeiten auf der gedachten Linie den Anfang machen werde.

Kendeburg, 18. August, Vormittags. Zur Geburtstagsfeier des Kaisers von Oesterreich fand heute eine große Parade statt. Die preussischen Truppen brachten ein Hoch auf den Kaiser aus. Es wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Die ganze Stadt prangt im Fahnen Schmuck.

Hamburg, 18. August, Mittags. Aus mehreren Schleswighen Städten, aus Kendeburg und aus Cuxhaven hier eingegangene Berichte melden, daß der heutige Geburtstag des Kaisers von Oesterreich von den Einwohnern und von dem Militair auf das Festlichste gefeiert worden ist.

Preußen.

Berlin. Wie aus Salzburg gemeldet wird, war Se. Majestät der König am 15. Abends dort angekommen und hatte sich am 16. dort aufgehalten. Der hohe Herr gedachte, wie man vernimmt, noch einige durch ihre Naturschönheit berühmten Gegenden der östreichischen Lande zu bereisen und etwa am 20. d. Mts. zum Besuche seines kaiserlichen Verbündeten in Wien einzutreffen. Der Aufenthalt daselbst dauert bis Mittwoch, den 24. früh; dann reist der König über Linz, Passau zc. nach Baden-Baden, von wo die Rückkehr erst am 10. September erfolgen wird. Während des Aufenthaltes in Wien wird der König Aufenthalt im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn nehmen. Der Ministerpräsident v. Bismarck ist am 18. d. dem Könige nach Wien gefolgt.

Die „Flensb. Nordd. Ztg.“ theilt mit, daß eine unter dem Commando des Contre-Admirals Zachmann stehende Abtheilung preussischer Kriegsschiffe eine Uebungsfahrt nach den Gewässern der schleswighen Dithmarsche machen und in die Häfen von Eckernförde und Schleswig einlaufen wird. — Wie aus Bismarck gemeldet wird, würde die Preuß. Dithmarsche dort eintreffen und einige Tage verweilen, wahrscheinlich um die dort seit vorigem Winter lagernden, für die Preussische Marine bestimmten 300 Last Kohlen einzunehmen.

Man vermuthet, Prinz Friedrich Karl werde zu einer hohen militairischen Stellung am Rhein berufen werden.

Die Börse am 18. war sehr glänzend gestimmt. Staatsschuldenscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Frankreich. Der Napoleonstag, 15. August, wurde in üblicher Weise grandios gefeiert. Der König von Spanien ist am 16. in Paris eingetroffen und mit Glanz empfangen. Paris schwimmt in Festlichkeiten. Ein Fest in Versailles wird den Glanzpunkt bilden; es kostet die Kleinigkeit von 3 Millionen.

Dänemark. Im Landsting finden heftige Debatten statt. Der Minister Blumhøf erklärte, es sei selbstverständlich, daß die constitutionellen Befugnisse des jetzigen Reichsrathes mit der Abtretung Schleswigs wegfielen, er könne sich jedoch noch nicht darüber aussprechen, was an seine Stelle treten würde.

Hamburg, 18. August. (Tel. Dep.) Nach einer in „Klappstein“ vom 17. d. wiedergegebenen Notiz der „Nies Stiftsbildung“ ist aus Mogellondern eine

Deputation nach Paris gereist, um den Kaiser Napoleon zu bitten, daß er in Schleswig das Nationalitätsprinzip aufrechterhalten möge.

Polen. Die im Königreich Polen befindlichen Truppen werden um die Hälfte vermindert, die andere nach Ausland zurückgeschickt. Der Aufstand im Ganzen ist niedergeworfen, doch ziehen noch fortwährend kleine Räuberbanden umher, brandschlagen das Land und gefährden Leben und Eigenthum der ruhigen Bewohner, ohne Unterschied der Nationalität und Religion. Natürlich kommt es dabei häufig zum Kampf zwischen ihnen und den Bauern, die sie berauben, die dagegen dann die Räuber meist ohne Weiteres tödtschlagen. Lange, sehr lange noch werden diese entsetzlichen Folgen des Aufstandes das Land verwüsten und die Menschen verwildern. — Am 17. wurden, als des Attentats gegen General Berg überführt, Kraußli gehängt, 8 Andere zu 12 bis 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Die demokratische Partei macht in ihren Pressorganen kein Geht daraus, daß sie auf einen neuen Aufstand losarbeitet. In einer so eben im Auslande erschienenen Flugschrift eines Mitgliedes der ehem. Nationalregierung liest man u. A.: „Es muß ein oberstes Revolutionstribunal, das über der Regierung selbst steht und die executive Gewalt mittelst einer gut organisirten Compagnie Dolchmänner ausübt, errichtet werden. Dieses Revolutionstribunal soll seinen Terrorkreis auch auf die benachbarten Staaten ausdehnen.“ zc. zc. — Das sind denn doch wohl edle Mittel zu einer edlen Erhebung!

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Zwei Angelegenheiten der Stadt, welche seit Jahren hier schweben und die allgemeine Theilnahme erregen, die des Lazareth und der Vorbauten, harren noch immer der Erledigung. In der letzteren haben die Besitzer von Vorbauten am 16. eine Versammlung gehalten, in welcher eine Petition an das Staatsministerium um endliche Regelung der Sache beschlossen wurde, welche durch eine Deputation in Berlin überreicht werden soll. Eben so wird in der Lazareth-Frage das Ministerium entscheiden müssen. Auch in einer dritten Angelegenheit, nämlich in Betreff der Schließung der Schleuse bei Rothebude, beabsichtigen die theilhaftigen Kaufleute, nachdem eine Deputation der Aeltesten der Kaufmannschaft, welche eine Verschiebung dieser Schließung bis zum Winter bei der künftigen Regierung nachgesucht, aus technischen Gründen abschlägig beschieden worden, an das Ministerium sich zu wenden. Welch eine Masse von Arbeitskräften wird durch solche Refuse beim Ministerium in Anspruch genommen! Vor Allem aber liegt dabei die Frage auf der Hand: Wie stimmt denn dieses Refusiren an die höchste Behörde bei jeder Veranlassung mit dem angeblich so hoch gehaltenen und erstrebten Selbstgovernment? Gerade während man sich für dieses so sehr und bei jeder Gelegenheit ereifert, ruft man bei jeder Gelegenheit bei Meinungs-Differenzen in der Kommunal-Verwaltung die Regierung, und wenn man mit der Entscheidung dieser nicht zufrieden ist, das Ministerium an. Da scheint denn doch an der Befähigung und auch an dem rechten Willen zum Selbstgovernment noch recht Vieles zu fehlen. — Wie verlaßt, sind an der hiesigen Börse an Verlusten, welche in Folge des dänischen Krieges und der Blockade entstanden seien, ca. 600,000 Thlr. angemeldet worden. Ein hübsches Sümchen!

Ehorn. Nachrichten aus Warschau zufolge, ist die Weichsel sehr stark im Steigen begriffen.

Königsberg. (D. Z.) Mit dem Verfahren gegen die 15 Rechtsanwälte im Gerichtsprengel des Ostpreuß. Tribunals, welche den regierungseindlichen Wahlaufstieg der Fortschrittspartei mitunterzeichnet haben, ist der Anfang gemacht worden. Am Mittwoch fanden die beiden Wehlauer Rechtsanwälte, Justizrath Reich und Rechtsanwalt Mosbänk, vor dem Disciplinarhofe des Ostpreuß. Tribunals. Es präsidirte Se. Excellenz, Kanzler von Zander. Außerlich erfahren wir aus der zufolge S. 35. des erwähnten Gesetzes nicht öffentlichen Verhandlung Folgendes: Der Staatsanwalt, nachdem er ein nachahmungsloses Bild von den Pflichten eines Beamten, wie er sein soll, entworfen, führte zu Gunsten der Angeklagten an, daß es schiene, als wolle ihre Partei der Regierung entgegenkommen. Da aber erbat Justizrath Reich das Wort und protestirte entschieden dagegen, an ein Entgegenkommen sei gar nicht zu denken. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldbuße von 300 Thlr., der Gerichtshof erkannte auf 50 Thlr. — In der bekannten Anklage gegen den Dr. Johann Jacoby auf Ehrverletzung gegen den König und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Steuergesetze hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt, weil nicht ihrem Antrage gemäß auf ein Jahr, sondern nur auf 6 Monate Gefängniß erkannt ist.

Berschiedenes.

Ueber die sich fortwährend kreuzenden, einander widersprechenden und tendenziösen Gerüchte betreffs der Schleswig-Holstein'schen Angelegenheit, sagt der „Publ.“: „Aus al' dem Lug und Trug — wird kein Mensch mehr klug.“ — Das aber ist's eben, was die Preußenfeindlichen Blätter eben beabsichtigen.

Ein Kaufmann aus Reidenburg bei Elbing, der dort betrügerischen Bankerutt gemacht hat, kam flüchtig am vorigen Freitag Morgens in Berlin auf dem Frankfurter Bahnhofe an, wo er mit seinem Koffer und seinen Kisten aber gleich von der Kriminalpolizei in Empfang genommen und nach der Stadtvoigtei gebracht wurde. In der einen seiner Westentaschen fanden sich 2900 Thlr. in Tresorscheinen, in der anderen 983 Papiercurrul vor, und in der Börse hatte er etwa 53 Thlr. in baarem Gelde. — Der Mann hatte sich also mit der nöthigen kleinen Münze recht reichlich versehen. — (Paris.) 19,000 Personen haben bei der Regierung aus Anlaß des Napoleonstages den Orden der Ehrenlegion nachgesucht. Das darf nicht wundern,

denn die Eitelkeit der Franzosen ist ja sprichwörtlich. Es wird aber auch noch das Mögliche gethan, um diese Eitelkeit zu steigern, und wenn man sieht, daß schon in den Volksschulen Kinder von 5 bis 6 Jahren als Zeichen des Wohlverhaltens und des Fleißes mit kleinen silbernen Denkmünzen und Ehrenzeichen auf der Brust umherlaufen, dann begreift man, daß in Frankreich Alles auf Eitelkeit und Ehrgeiz hinausläuft, und wie hohl das Fundament ist, auf welchem der Staat ruht. — Aber man hat in Deutschland leider denselben Weg betreten. Fast alle modernen Institutionen, namentlich die Oeffentlichkeit in allen Dingen, insbesondere der repräsentativen Versammlungen, von den höchsten bis zu den letzten, und was irgend direkt oder indirekt dahin einschlägt, — sie haben einen realen Nutzen, wie man es einst erwartete, nicht; sie fröhnen nur der Eitelkeit und dem Ehrgeiz, die ihre Herrschaft auch über die Deutschen schon in beklagenswerther Weise ausdehnen.

Elbing. In den Tagen des 5. und 6. Septembers d. J. wird in hiesiger Stadt ein „Handwerker-tag“ für die Provinz Preußen abgehalten werden. Die Vorversammlung wird am 4. Sept. im Saale der „Bundeshalle“ eröffnet werden. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich stenographirt werden.

Herr Kaufmann Rabsack und Herr Rentier Abraham sen. haben ihr Amt als Kirchenvorsteher von Hsl. Drei-Königen niedergelegt. In deren Stelle sind vom Magistrat gewählt worden: Herr Holzhändler Nesselmann und Herr Kunstgärtner Grad.

Gestern, Freitag, Vormittags fanden auf hiesigem Bahnhofe Seitens unserer Ulanen-Garnison verschiedene Uebungen im Ein- und Ausladen von Pferden auf Eisenbahnzügen statt, welche mit vorzüglicher Präzision und Schnelligkeit ausgeführt wurden.

Der „Berliner Publist“ meldet: „Ein Arbeitsmann Melzer nebst Frau aus Sangerh.“ (soll wohl heißen: Sangerh-Colonie), bei Elbing sind verhaftet worden, unter dem Verdachte, ihr Kind in der Gegend von Zegel beiseit geschafft zu haben.“

(Aus dem Briefkasten.)

In neuester Zeit scheint die „Fortschrittspartei“ sich wieder auf die früher schon häufig ausgebeuteten sogenannten „Säbelaffären“ — vielleicht nach geheimer Ordre des „National-Bureau's“ — zu legen. Das Rezept dazu ist einfach: eine hyperideale Bier-Gesellschaft, herausfordernde Lebensarten gegen das Militair, und als besonderes Salz dazu ein liberaler Landwehrleutnant a. D. Unter Zuhilfenahme dieser Ingredivien ist es denn auch außer Wehlau in anderen Orten gelungen, das beabsichtigte Stückchen zur Aufführung zu bringen, und vielleicht haben fortschrittliche Blätter, deren gewohnte Nahrung nach anderen Richtungen hin zur Zeit ziemlich dürrig geworden ist, wieder von einem halbgezogenen Säbel und zwei Mann Patrouille viel Graufenhaftes zu berichten. — Auch die tendenziösen Prügeleien müssen wieder ihre Rolle spielen; wovon sollte der „Fortschritt“ sich sonst ernähren!

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Das heute früh 7 Uhr erfolgte stille Ableben unserer guten Mutter in ihrem 75. Lebensjahre zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 18. August 1864.

Moritz und Rudolph Mühle.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 25. August, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:

General-Versammlung.

Die Mitglieder werden ersucht, Alle zu erscheinen.

Tagesordnung:

Angelegenheiten des Bundes.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 21. d. Mts.

Concert,

ausgeführt von dem Musikkorps des Königlich Preussischen Ulanen-Regiments (No. 8.).

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Von 9 Uhr Abends Tanz für die Mitglieder des Bundes.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorpresidenten in Empfang zu nehmen.

Nichtmitglieder zahlen für das Concert an der Kasse 2 Sgr. pro Person.

Montag, den 22. August, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Berathung in Betreff des Handwerker-tages. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet Sonntag den 21. c. Abends 7 Uhr im Saale der Bürger-Resource Concert statt.

Entrée 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

A u f r u f

an die Handwerker in der Provinz Preußen.

Am 5. September 1862 wurde auf dem ersten deutschen Handwerkertage zu Weimar der deutsche Handwerkerbund gegründet, und beschlossen, in jeder Stadt Deutschlands eine Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu errichten.

Diese Ortsverbrüderungen sind denn auch bereits in allen Provinzen und beinahe in allen Städten unseres preussischen Vaterlandes errichtet und seit länger denn Jahresfrist thätig.

Zur Berathung der Interessen des Handwerkerstandes sind auch bereits in verschiedenen Provinzen sogenannte Provinzial-Handwerkertage abgehalten worden.

Zu einem gleichen Zwecke hat der Vorstand des Provinzialvorortes zu Danzig in Uebereinstimmung mit dem Vorstande der Ortsverbrüderung zu Elbing die Abhaltung eines Handwerkertages für die Provinz Preußen und zwar in der Stadt Elbing

in den Tagen des 5. und 6. September d. J.

beschlossen. Am 4. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll die Vorversammlung im Saale der „Bundeshalle“ zu Elbing, Königsbergerstraße No. 14., stattfinden.

Zur Erörterung werden folgende Gegenstände gelangen:

1. die Bildung eines preussischen Handwerkerbundes,
2. die Durchberatung der Handwerksrechte,
3. die Erörterung der Gewerbegeetze, namentlich in Bezug auf das Innungswesen, die Gewerberäthe und Gewerbegerichte, so wie die Anfertigung von Handwerkerwaaren in Zuchthäusern,
4. eine wiederkehrende Ausstellung von Handwerkerwaaren.

Da wohl allen Handwerkern das Wohl und Wehe ihrer Standesgenossen am Herzen liegt, so hoffen wir auf eine recht rege Theilnahme, ersuchen namentlich die Herren Obermeister der verschiedenen Innungen Ost- und Westpreußens für eine weite Verbreitung dieses Aufrufes zu sorgen, indem derselbe speciell nur an die bis jetzt bekannten Vorstände der einzelnen Ortsverbrüderungen Preußens verandt werden wird.

Die erscheinenden Vorstände der resp. Ortsverbrüderungen und Innungen müssen sich durch eine schriftliche Bevollmächtigung der Auftraggeber ausweisen, und ersuchen wir die Herren Deputirten, wenn's irgend möglich, spätestens bis zum 1. September c. ihr Erscheinen dem Vorsitzenden der Ortsverbrüderung zu Elbing, Schlossermeister P. Neufeldt, schriftlich anzuzeigen.

Danzig und Elbing, im August 1864.

Der Vorstand des Provinzial-Vorortes
des deutschen Handwerkerbundes zu Danzig.
C. A. Friedrich.

Der Vorstand der Ortsverbrüderung
des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
P. Neufeldt.

Große landwirthschaftliche Ausstellung in Danzig.

vom 24. bis 27. August auf der Speicherinsel.

Zur Ausstellung kommen gegen 200 Pferde, 230 Stück Rindvieh, 70 Wollschafe und Wollschafe, 110 Fleischschafe, 120 Schweine, 500 Producte und Hilfsstoffe und über 1200 Maschinen und Geräthe. Unter den Pferden erscheinen englisch und arabisch Vollblut, Trakehner, ein schottischer Clydesdale-Hengst u. s. w.; unter dem Rindvieh Holländer, Friesen, Holsteiner, Shorthorn, Algäuer, Danziger Niederungs-Bieh u. (darunter 53 verkäufliche Original-Thiere, direct aus Holland und Holstein hergebracht); unter den Fleischschafen Bagaas, Lincolns, Cotswolds und Southdowns (von Letzteren 51 Originalthiere direct aus England zum Verkauf); unter den Schweinen die verschiedenen englischen Racen, theilweise ebenfalls in einer namhaften Zahl Original-Zuchtvieh vertreten. Unter den Maschinen sind ein Dampfzug, 9 Locomobilen, feststehende Dampfmaschinen, Dampfdruckmaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Mühlenwerke, Torf- und Ziegelmashinen u. s. w. Die Locomobilen mit den Dreschmaschinen arbeiten auf dem Ausstellungsplatze, Dampfzug, Mähmaschinen, Heuwender, Pflüge u. arbeiten auf einem besonderen Ackerstücke vor den Thoren. Eröffnung der Ausstellung Mittwoch, den 24. Mittags. Eintritt 1 Thlr., Donnerstag Eintritt 10 Sgr., Freitag Eintritt 5 Sgr. (Karten, zur der Tribüne besonders, 15 Sgr.), Sonnabend, Versteigerung verkäuflicher Ausstellungs-Gegenstände, Eintritt 5 Sgr. Partout-Karten für alle Tage 1 Thlr. 15 Sgr. Loose für die Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen 10 Sgr. Letztere beide bis zum 24. zu haben Vorstadt, Graben 31., parterre.

Schützen-Garten

in der

Erholung.

Montag den 22. August 1864:

Zur Erinnerung an den Sieg
preussischer Waffen

vor den

Düppeler Schanzen

Große Schlachtmusik

und

Garten-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl.
Ostpreussischen Ulanen-Regiments No. 8.

Abends: Beleuchtung des Gartens.

Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt.

Stark.

Eine neue Sendung Glacée-Sand-
schuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Die neu angekommenen Strickwollen
empfiehlt

Auguste Kelch.

Einnachbüchsen

mit Patent-Deckeln sind vorrätig bei

H. Neufeldt, Heil. Geiststr. No. 21.

Vorläufige Bekanntmachung.

Unterzeichneter arrangirt eine

Extrafahrt von Königsberg pr.
Elbing, Danzig u. Bromberg über
Frankfurt a. M. nach Berlin u. zurück.

Abfahrt von Königsberg und Danzig
am 27. August er., von Frankfurt a. M.
am 28ten früh.

Die Billet-Verkaufsstellen und Preise der
Billets werden noch bekannt gemacht werden.
Berlin, den 12. August 1864.

Theodor Kessel.

Alle Sorten Strick-Wolle erhielt und
empfiehlt

M. Hauff,

Schmiedestraße No. 9.

Neue

Pianino's und Flügel

erhielt H. Abs in Elbing,
Fischerstr. No. 6., bei Hrn. Christophe.

Gute trockene fichtene ¾- und ½-zöllige
Bretter sind billig zu kaufen bei

S. Behrendt,

Fleischerstraße No. 7.

Ein weißer, noch gut erhaltener Ofen
steht billig zum Verkauf

Fischerstraße No. 20.

Die Wahrheit siegt.

Es giebt so viele Mittel für innerliche und äußerliche körperliche Leiden, die durch alle nur möglichen Reclamen als unübertrefflich geschildert werden, und doch in den wenigsten Fällen wirklich Hilfe gewähren, daß es eigentlich ganz nutzlos erscheint, zu Gunsten irgend einer Sache die Feder anzulegen, weil das Gute zu leicht mit dem Schlechten über einen Kamm geschoren wird. Wo aber die Ueberzeugung vorwaltet, darf man sich darum doch nicht fürchten vor der fehlgeleiteten öffentlichen Meinung, und ist sogar verpflichtet, dieselbe in die richtige Bahn zu leiten, wie wir es hiermit thun, in Betreff des Haarerzeugungs-Balsams, der sich unter dem Namen **Esprit des cheveux**, in Flaschen à 1 Thaler, längst einen wohlverdienten Ruf erworben hat. Die Erfinder dieses trefflichen Mittels, Herren Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert in Elbing**, Fischerstraße, haben dasselbe freilich erst nach vielfachen chemischen Analysen und Combinationen zu Stande gebracht, erfreuen sich dafür aber auch seit längerer Zeit eines sehr bedeutenden Absatzes dieses werthvollen Productes, der ihnen eine große Anzahl der glaubhaftesten Atteste verschafft hat, welche am Besten die von uns gewählte Ueberschrift gegenwärtigen Artikels rechtfertigen.

Täglich frisches Stofsbrod ist zu haben
in der Bäckerei von **R. Plötz**,

L. Hinterstraße No. 27.

Ein kleiner Handwagen ist billig zu verkaufen
Schmiedestraße No. 12.

Ein zum Gast- wie Privathause passendes
neuerbautes, mit Hofraum und Stallung versehenes massives Gebäude ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres bei

S. M. Jacobi.

Kürschnerstraße No. 28. sind Wohnungen
zu vermieten, eine Stube ist vom 1. Septbr.
zu beziehen. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Lange Heiligegeiststr. No. 10. ist 1 Stube
nebst Zubehör an stille Familie zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten
Wasserstraße No. 87.

Lange Hinterstraße No. 8. ist ein trockener
Keller zu vermieten.

Eine Stube, Alkoven, Küche ist zu vermieten
Funkerstraße No. 20, 1 Treppe hoch.

Alter Markt No. 63. ist vom 1. Oktober
1 Stube zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist Fischerstraße
No. 22. zu vermieten.

Einem geehrten Publikum erlaube ich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Schmiede an meinen Sohn **August Bindig** übergeben habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen
Sohn gefälligst übertragen zu wollen.
Elbing, den 10. August 1864.

Bindig, Wittwe.

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte ich ein geehrtes Publikum, das meiner Mutter bis jetzt geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, und werde ich bemüht sein, dasselbe durch prompte und reelle Arbeiten zu rechtfertigen. Elbing, den 10. August 1864.

August Bindig, Schmiedemeister.

Eine gute Pension für 2 bis 3 Knaben
oder Mädchen weist die Exp. d. Bl. nach

Ein Kandidat sucht eine Haus-
lehrerstelle. Adressen unter F. R.
erhittet man **Neuß, Mühlendam 50.**

Schneidergesellen können sich melden
Wiss, Heilige Geiststraße No. 36.

Einen Burken braucht F. Tielhein,
Glasermeister, Funterstraße 31.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die
Sattler-Profession erlernen will, melde sich
Spieringstr. 31. **S. Allert.**

Es haben sich den 17. d. M. von
Regenen bis Elbing 2 Lämmer bei meiner
Herde Schaafe eingefunden, welche der
Eigenthümer gegen Erstattung der Einsekosten
abholen kann. Friedrich Popp, Hommelstr. 14.

Ein ordentlicher Knabe kann sofort als Laufbursche bei mir eintreten **A. Teuchert.**
Lampion zur Illumination, wie zierliche und haltbare **Drachen** empfiehlt
A. Teuchert, Papier-Handlung.

Insecten-Nadeln erhielt **A. Teuchert.**

Tapezierblei, das beste Mittel, die Risse von feuchten Wänden abzusperren, ist wie-
der da, wie für Maler **Pinself, Gold, Silber und Bronzen** vorräthig.

A. Teuchert.

Schablonen zum Sticken und Wäschezeichnen sind wieder vollständig sortirt, wie die
dazu nöthigen **Materialien** vorräthig.

A. Teuchert.

Eine bedeutende Sendung **feiner Leder-Waaren** ging mir wieder ein und kann
ich in dieser Branche vorzugsweise in **Damen-Taschen, Handklobern, mit auch ohne**
Recessair, Reise-Bestücken und Reise-Taschen verschiedenster Art, **Portemonnaies,**
Geldbeuteln, Cigarrentaschen, Notizbüchern u. wohl die schönste Auswahl bieten;
ebenso in **feinen Galanterie-, Spiel-Waaren und Bilder-Büchern; Spazier-,**
Reise- und Kinder-Stöcke. Photographie-Album das Neueste.

A. Teuchert.

Mein Lager in **Taschenmessern und Scheeren** verschiedenster Art wie **Kämme,**
Bürsten und andere **Toiletten-Gegenstände** ist gut sortirt. Gleichzeitig empfehle ich
billige **Petschaften** mit 2 Buchstaben.

A. Teuchert.

Commer-Gummischuhe empfiehlt **A. Teuchert.**

Feinste Stearin-Lichte erhielt **A. Teuchert.**

Ad. Harder.

No. 51. Heilige Geiststraße No. 51.,

empfehlte sein **Porzellan- und Steingut- (Fayence-)**
Lager mit versch. Neuheiten zur Wirthschaft und Geschenken.

Steinzeug, braun u. weiß, wie **Kruden u. Steintöpfe**
zu bekannt nur billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zur gefälligen Kenntnissnahme,
daß ein Theil der in den bestrenommirtesten Fabriken Deutschlands und der Niederlande be-
stellten **Herbst- und Winterstoffe** bereits eingetroffen ist.

Durch mehrjährige Praxis mit den Anforderungen eines geehrten Publikums vertraut
glaube ich, in Betreff der Billigkeit und Reellität, jeder **Concurrenz** die Spitze bieten zu
können, da mein Geschäft, außer der Ausgabe für große Localität, auch des so theuren Zu-
schneiders entbehrt.

H. Müller, Schneider-Meister,

Wasserstraße No. 20.

Das Commissions-Geschäftsbureau

von **C. W. Helms**

in **Elbing, Fischerstraße No. 39.,**

fertigt schriftliche Arbeiten aller und jeder Art, als: **Klagen, Recurs-Gesuche,**
Appellations-Rectificationen, Beschwerden an Behörden, Contracte,
Punctionationen, Gnaden-Gesuche, Privat-Correspondenzen u. dergl. m., — zu
jeder Zeit (außer den Sonn- und Feiertagen) sauber und unter der strengsten Verschwie-
genheit den armen Leuten unentgeltlich an und ertheilt auch denselben in aller
und jeder Beziehung Rath nach den bestehenden Gesetzen, wozu ich in meinem
Bureau des Morgens von 8—10 Uhr und des Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen bin.

Lurus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft
von **J. J. Löhns** Sohn in **Cöln a. Rhein.**

Zum Einmachen

empfehle

Zucker und Farine

zu möglichst billigen Preisen.

Wilhelm Korn.

Die erwarteten

Tilsiter Käse

empfang **Otto Schicht.**

Ruß. Sardinen in Bickles,

sehr pikant, empfiehlt billigt in Fächchen und
ausgewogen **Herrmann Entz.**

Zum Einkochen von Früchten

halte mein Lager

ff. indischer Raffinaden

bestens empfohlen.

Herrmann Entz.

Zusendungen von

fr. Medicinal-Leberthran

und neuen **Matjes-Heeringen**

erhielt **Herrmann Entz.**

Die
Glas-, Porzellan- und
Steingut-Niederlage

von

Jacob Neuweck,

Lange Hinterstraße No. 10.,

ist durch große Sendungen aufs Reichhal-
tigste assortirt.

Brenn-Holz in Achten

und **Kleingemacht** zu billigsten Preisen
mit freier Anfuhr,

Sämmtliche Nutz-Hölzer

zu billigen Preisen.

Eine **Wohngelegenheit**

von 2 Stuben, Kabinet, kleinem Gärtchen u.
von Oktober ab zu beziehen bei

R. Schmidt,

am Markthor.

Zur **Saat** nimmt Bestellungen

auf **Sandomir-Weizen,**

" **Culmer-Weizen,**

" **Spanisch. Doppel-Roggen**

entgegen

das **Deconomie-Amt Proekelwitz**

bei **Christburg.**



Die Niederlage von

Marmor-Grabstei-
nen u. Denkmälern

von Bildhauer **P. Porekeit**
empfiehlt sich dem hiesigen wie
auswärtigen Publikum zur ge-
neigten Beachtung; es werden Aufträge nach
jeder beliebigen Zeichnung entgegen genommen,
auch liegen solche zur Ansicht bereit.

P. Porekeit, Bildhauer,

Heilige Geiststraße No. 15.

Jede Art **Grabdenkmäler** in **Eichen-**
Holz und **echter Vergoldung** werden
stets verfertigt bei

P. Porekeit, Bildhauer,

Heilige Geiststraße No. 15.

Einem geehrten Publi-
kum die ergebene Anzeige,

daß ich von heute ab von frischem **Roggen**
Roggenbrod in jeder beliebigen Größe und
gutem Geschmack den geehrten Herrschaften zur
Bequemlichkeit jeden **Mittwoch und Sonn-**
abend wie gewöhnlich am „Doppelten Hirsch“
hingestellt, wie auch in meiner Wohnung von
allen Sorten jeden Tag frisch zu haben ist.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

C. Fröse, Bäckermeister,

Lange Niederstraße 37.

Die **Weissig'sche**

Bade-Anstalt

empfiehlt sich dem geehrten badenden Publi-
kum durch ihre sorgfältige Einrichtung für
Dampf-, Bannen-, Douche- und
Brause-Bäder mit einer freundlichen,
durch **langjährige Erfahrung tüchtig**
geschulten Bedienung, wie auch **billigem**
Logis für Kranke.

Reparaturen wie **amer. Gummi-**
Schuhe werden schnell und billig reparirt
nur **Inneren Mühlendam 28., an der Ecke.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme
lange **Hinterstraße No. 7., parterre.**

Eine **Erzieherin**, seit mehreren Jahren in
einem Familienreise thätig, wünscht zu Mi-
chaeli ein neues Placement. Sie unterrichtet,
außer den gewöhnl. Wissenschaften, im **Fran-**
zösischen, in der Musik und den Anfangs-
gründen des Englischen. — Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Eine **Wirthin**, die lange selbstständigen
Wirthschaften vorgestanden, gute Zeugnisse hat,
sucht durch mich sogleich eine Stelle.
Däke, Gesindeverm., Inn. Mühlendam 25.

Ein **Mädchen**, das im **Schneidern** und
Wäscheausbessern geübt ist, bittet um Beschäf-
tigung **Innern Mühlendam No. 28.**

Ein **tüchtiger Tischler** ersucht die
geehrten Herrschaften um baldige Beschäftigung
in all. Fällen der Arbeit. **Inn. Mühlendam 28.**

Ein **brauchbarer unverheiratheter Schä-**
fer findet ein gutes Unterkommen in **Al.**
Stoboi A.

Ein **tüchtiger Instmann** findet zu
Martini d. S. Wohnung bei **R. Zeising**
in **Bartkamm.**

400 Thaler von gleich zu begeben. —
Näheres **Fischer-Vorberg No. 38.**

Ein gut erhaltenes **Küchenspind** wird zu
kaufen gewünscht
Brückstraße No. 11., 2 Treppen.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 21. d. M.: Tanz
für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet
F. Ritsch.

Neue Welt.

Montag, den 22. d. Mts.: Concert für Bürgerfamilien.

Waldschlößchen.

Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Löwenlust.

Sonntag, den 21. August: musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**
Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung:

Die Schiffahrts-Schleuse zu **Rothebude** am Weichsel-Haff-Canal muß wegen nothwendiger Baulichkeiten vom

1. Oktober d. J. ab auf mindestens 6 Wochen

für jeden Verkehr geschlossen werden, wovon das Schiffahrttreibende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Danzig, den 6. August 1864.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(gez.) v. Auerwald.

wird hiermit zur Kenntniß des Schiffahrttreibenden Publikums gebracht.

Elbing, den 12. August 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. August c. um 11 Uhr Vormittags

wird zu Rathhause die Ausbietung des zur Straßen-Beleuchtung für die Beleuchtungs-Periode von ult. August 1864 bis dahin 1865 erforderlichen Del-Bedarfs, bestehend in circa 57 Centnern raffinirtem Rüböl und circa 20 Ctrn. abgelagertem Hanföhl stattfinden.

Rüb- und Hanföhl-Proben sind vor dem Termine in unserer Registratur versiegelt einzureichen.

Elbing, den 16. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land von ca. 1 Morgen culm., soll im Termin

Sonnabend den 3. September c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause, vor dem Herrn Stadtrath Frenzel, auf 3 Jahre verpachtet werden.

Elbing, den 4. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Corporation des Gemein-Guts der Altstadt werden zu der auf

Donnerstag den 25. August a. c. Vormittags 11 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten angeordneten General-Versammlung unter der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden den Beschlüssen der anwesenden Mitglieder für beitretennd werden erachtet werden.

Auf der Tagesordnung steht:

- 1) die Wahl des Repräsentanten der Roßwiesen, da die Dienstzeit des Herrn G. Döllner abgelaufen,
- 2) Abtretung des Stauwalles im Bollwerke an die Kämmerlei.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Administrationsstücke Schlammfack in der Elbinger Niederung befindet sich seit dem 10. Juli c. ein 2-jähriger Ochse von weiß-blauer Farbe, dessen Eigenthümer bis jetzt nicht hat ermittelt werden können. — Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der legitimirte Besitzer sich beim Unterzeichneten wegen Auslieferung des Ochsen innerhalb 3 Wochen zu melden hat, anderen Falles mit dem Thiere als herrenloses Gut verfahren werden wird.

Hörsterbusch, den 19. August 1864.

Der Ober-Amtmann

Schwieger.

Bekanntmachung.

Wegen Verpachtung der Grummüt-Nutzung auf dem Administrationsstücke Weiden an der Vorfluth bei Mößkenberg steht ein Termin auf

Freitag den 26. August c.

Mittags 1 Uhr

zu Neufisch im Locale des Herrn Bessau an.

Hörsterbusch, den 18. August 1864.

Der Ober-Amtmann

Schwieger.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Ziegelfabrikbesizers G. G. Kretschmer zu **Dr. Holland** ist zur Verhandlung und Beschlusfassung über einen Afford ein neuer Termin auf den

24. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlusfassung über den Afford berechtigen.

Dr. Holland, den 31. Juli 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Léon Saunier**.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz

von Laurentius. Thlr. 1½. — fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringen Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Mein gut assortirtes Lager

ächter Savannah-, Bremer wie Hamburger Cigarren,

feinste

Becco- und Imperial-Thee's, Paraffin- u. Stearinkerzen

empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Bestellungen auf Probsteier Saatrogen, in Original-Packung, nimmt entgegen und führt bestens aus

H. Harms,

im „Dampfschiff.“

Alle Sorten Brennholz

in Kloben und kleingemacht offerire zu den billigsten Preisen.

Joh. Entz,

Außerer Mühlendamm No. 67.

Die Pianoforte-Handlung von F. Weber in Elbing

empfeilt ihr Lager von Piano's und Flügeln aus Leipzig und Berlin zu Fabrikpreisen. — Ein Piano und ein Flügel steht zu vermieten.

Für den Ausverkauf meines Rest-Vorraths von **buchen und fichten Brennholz** bitte Bestellungen in meiner jetzigen Wohnung

Innere Mühlendamm No. 34. —

gefälligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Seine Erfindung

auf dem Gebiete der Toiletten-Chemie hat wohl jemals so viel von sich reden machen, als der Hauschild'sche Haar-Balsam, kein cosmetisches Präparat mit alleiniger Ausnahme des Eau de Cologne, sobald eine so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, wie dieses, keines so schnell sich unentbehrlich gemacht so auf dem Toiletentisch der Fürsten Europa's wie in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Ein solcher Erfolg, eine so allgemeine Anerkennung kann unmöglich auf allgemeiner Täuschung beruhen, so viele Tausend Menschen vereinigen sich nicht zu einem gemeinsamen Irrthume. Das Mittel muß also seinen Ruf verdienen und das wirklich leisten, was man sich davon verspricht. Daß dem so ist, bestätigen auch die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben von Personen aller Stände, von denen heute nur die nachstehenden hier Platz finden mögen.

P. P.

Bei allem Wissen, daß die Haare, welche in Folge von Krankheit ausgegangen, wie es bei mir der Fall war, nach derselben bei noch gutem Lebensfrend und Haarboden ohne weiteres Zuthun auch wieder von selbst anwachsen — daher frei von aller Leichtgläubigkeit, muß ich denn doch bezüglich des Hauschild'schen Balsams aus voller Ueberzeugung frei bekennen, daß derselbe von unbestreitbar günstiger Wirkung ist, und zwar umsomehr, als ich diese in meinem 48. Lebensjahre wahrnehme! — Geschieht dieses nun am dürreren Holze, um wieviel besser wird es bei dem grünen ergehen. (Folgt weitere Bestellung.)

Mit vollkommener Hochachtung zeichnet ergebenst

Neuburg. v. Clarmann,

Oberlieutenant im k. k. 15.

Inf.-Reg.

König Johann von Sachsen.

Sw. Wohlgeboren

ersuche ich um Zusendung von einer Flasche Ihres Haarbalsams à 1 Thlr., da mir die erste Flasche sehr gute Dienste geleistet hat.

Achtungsvoll

von Bernuth.

Kabitten bei Liebemühl.

Die große Nachfrage, deren sich S. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in **Elbing** ausschließlich bei **Herrn J. Reinke**, Barbier, Lange Hinterstr. 41., am Elbing, in Originalflaschen à 1 Thaler, ½ = fl. à 20 Sgr., ¼ = fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger

in Leipzig.

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,

Danzig.

Lastadie 3. u. 4.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Die so sehr beliebte

Exhibition-Cigarre,
a 1½ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter,
weißbrennender Waare, ist wieder auf
Lager und empfehle dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Ballrich's

Universal-Reinigungs-Salz.

Dies von allen medizinischen Autoritäten
genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich
vortreflich bei **Magenkrampf** und **Ma-
gendrücken**, **hartnäckiger Leibesver-
stopfung**, und gegen alle in Folge **man-
gelhafter Verdauung** herrührenden
Krankheiten; gegen **Kopfschmerz** und
Blutandrang nach dem Kopfe u. und ist
daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.
Alleinige Niederlage für Elbing und
Umgegend bei

Adolph Kuss.

Billigster Holz-Verkauf

bei

A. Dobbert.

Elbing, Berlinerstraße No. 4.,

Holzhandlung und Dampf- schneidemühle.

Seit längerer Zeit im Besitze frischer,
diesjähriger Rundhölzer und Mauerlatten u.
offerire ich dieselben bei sehr schöner gesunder
Waare, zu der jetzigen Conjunctur angemessenen
billigen Preisen. Vorjährige Mauerlatten,
um zu räumen, zum Kostenpreise.

Mein Lager von fichten und tannen

Schnitthölzern

ist stets sortirt und kann ich bestens empfeh-
len. Nicht vorrätthige Dimensionen lasse sofort
anfertigen. Wasser-Transport bei größeren
Parteien berechne ich nicht.

Birken-, Rüstern-, Eichen-Weichselstangen,
Schiebstangen, Egdbalken, Spaltlatten, Bir-
ken- und Pappel-Bohlen u. billigst bei

A. Dobbert,

Holzhandlung und Dampfeschneidemühle.

Einige neue **Kariolwagen**
stehen billig zum Verkauf.

Auch ist daselbst ein gebrauch-
tes neu silbernes Kummel-Geschirr billig
zu verkaufen.

H. Chielinsky,

Sattlermeister,

Burgstraße No. 9.

Ein leichter Gesundheits-Wagen,
vorne und hinten auf Federn, verkauft
billig D. Goosen,
Wasserstraße No. 60. 61.

Buchen-Kloben-Holz

ist stets vorrätthig und das
Achtel mit Aufuhrlohn für
Thlr. 20. zu haben.

Bestellungen werden ent-
gegengenommen bei

Rob. Sieg und P. Rompf.

Eine Erdlomme mit allem Zubehör wird
Sonntag den 21. um 2 Uhr Nachmittag durch
Auktion verkauft werden. An der Schneide-
mühle. H. Schulz.

Holz-Verkauf „Drei Rosen“
empfehle alle Sorten Schnittgut, so wie
sehr gute Mauerlatten und Buchen-
Klobenholz zu herabgesetzten Preisen.

A. Baldt.

3 Stück recht gute Glaspinde, 2 Glas-
kasten und eine zweiarmlige Laden-Lampe ist
billig zu verkaufen. Alter Markt No. 27.

Zwei starke braune Wagenpferde, 5' 5"
und 6" groß, stehen zum Verkauf

Neust. Schmiedestraße No. 13.

Eugenstraße No. 11. steht ein gutes Ar-
beits-Pferd zu verkaufen.

Zwei Arbeitspferde stehen billig
zum Verkauf Bachomsky,
Ellerwald 1. Trift.

Eine gute **Milchziege** steht Sonnen-
straße 33. billig zum Verkauf.

80 fette **Sammel** und circa

120 fette **Schaafe** stehen zum Verkauf
in Dargau bei Dr. Holland.

Zur Empfehlung

habe ich ländliche Besitzungen, Wind- und
Wasser-Mühlen, städtische und vorstädtische
Grundstücke, Gast- und andere Geschäftshäu-
ser zum Kauf unter vortheilhaften Bedingun-
gen an Hand, so daß jeder Käufer befriedigt
werden kann. **F. J. Strobel,**

Elbing, Hospitalstraße No. 2.

Sichere Hypotheken für jede Summe wei-
set Darleihern nach **F. J. Strobel.**

Zur Vermittelung eines jeden Geschäfts,
sowie zur Einziehung von Forderungen, An-
fertigung schriftlicher Aufträge u. empfiehlt sich
F. J. Strobel.

Geld auf Wechsel wie Grundstücke besorgt

F. J. Strobel.

Mein Haus Fischervorberg No. 4. bin ich
Willens zu verkaufen. Zu erfragen
Spieringstraße No. 4., 1 Tr.

Wegen Auseinanderlegung der Erben, wol-
len wir unser abgabefreies Grundstück **Wit-
tenfelde** aus freier Hand sofort verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Wittwe Groß,
in **Wittenfelde**, auch F. Möller, in
Bollwerk.

Eins der besten Destil- lations-Geschäfte

in **Danzig**, zu dem 2 sehr gute Häuser u.
gehören, ist hohen Alters wegen bei 5000 Thlr.
Anzahlung verkäuflich. Näheres durch

Robert Jacobi,

in **Danzig**, Breitgasse 64.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine Wohn-
gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet,
Küche, Bodengelass u. zu vermieten.

Alter Markt No. 48. (Goldener Ring) ist
die Belle-Etage, bestehend aus 4 heizbaren
Zimmern, vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Eine als Comptoir benutzte Gelegenheit,
auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, und
ein Hinterzimmer ohne oder mit Meubel zu
vermieten. Heil Geiststr. 48., 2 Treppen.

Ein ganz kleines Stübchen für eine Dame
ist kleine Lastadienstraße No. 7. zu vermieten.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung zu
vermieten.

Spieringstraße 26., 2 Tr., ist eine Stube
nebst 2 Kammern zum 1. Oktober zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu ver-
mieten, zum 1. zu beziehen

E. Heilige Geiststraße 10., 2 Tr.

Eine Parterre-Gelegenheit von 3 Stuben
nebst Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu
vermieten. Näheres

Mauerstraße No. 18, 2 Tr. hoch.

Ein gewölbter trockener Keller ist zu
vermieten. Burgstraße No. 9.

Das Photographische Atelier
von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16.,
wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ich beabsichtige Anfangs nächster Woche
einen leichtfäßlichen gründlichen Unterricht in
der dopp. kaufm. Buchführung nach gesetzlicher
Form zu beginnen. Diejenigen, welche daran
Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst
bei mir zu melden. Gleichzeitig empfehle ich
mich zur Einrichtung und Regulirung von
Geschäfts-Büchern, sowohl am hiesigen Orte,
wie auswärts, in strengster Discretion.

J. J. Bruhn,

Sunderstraße No. 39., 2 Trepp.

Sorpha, Stühle und Schlafmatrassen
polstert dauerhaft und billig der
Sattlerstr. Braß, Schulstraße 11.

Für Kranke,

welche an Lungen-, Hals- und Unter-
leibsübeln, geschlechtlichen Störungen,
Epilepsie, Scropheln, Schwerhörigkeit
u. a. chronischen Krankheiten leiden,
werde ich

**Mittwoch den 24. und Donner-
stag den 25. August in Elbing**
(Königl. Hof) von 8 bis 5 Uhr zu
sprechen sein. — Armen unentgeltliche
Hülfe. **Dr. Loewenstein,**
homöopathischer Arzt
aus Schwab.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium
besuchen wollen, finden von Michaelis Auf-
nahme in einer gebildeten Familie. Näheres
ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Pensionaire finden freundliche Auf-
nahme bei D. Goosen,
Wasserstraße No. 60. 61.

Ein gebildetes doch anspruchloses Mädchen
sucht eine Stelle, wo sie der Hausfrau in der
Wirthschaft behilflich sein kann, die Aufsicht
der Kinder übernimmt, ihnen zugleich den
ersten Elementar-Unterricht ertheilen kann;
oder auch in einem Laden. Nähere Auskunft
wird ertheilt kurze Hinterstr. No. 3., unten.

Ein Lehrling für's Comtoirgeschäft kann
durch mich vortheilhaft placirt werden.

R. Herrmann, Burgstraße No. 8.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener Knabe, Sohn ordentlicher Eltern,
der Lust hat das Material-Geschäft zu er-
lernen, findet zum 1. Oktober c. eine gute
Stelle. Meldungen Wasserstraße No. 12.

Knaben, welche Tischler werden wollen,
können sofort eintreten R. Hinterstr. No. 3.

Auch findet daselbst ein Geselle dauernde
Beschäftigung.

Ein im Leder-Ausschnitt gewandter junger
Mann, wenn möglich in reiferen Jahren,
findet bei gutem Salair eine Stelle bei

Ludwig Buchholz,
in Bromberg.

Junge Leute,

welche schon einige Vorkenntnisse in der Mu-
sik haben und dieselbe erlernen wollen, finden
darin gründliche Ausbildung.

Schriftliche Anfragen nimmt entgegen

R. Prahl,

Stadt-Musikdirektor in Bromberg.

Einen Lehrling sucht

Lauck, der Oberjäger Milchreit.

Ein Mädchen, welches in der Schneiderei
geübt ist, bittet um Beschäftigung, außer dem
Hause. Zu erfragen Fleischerstr. No. 9.

Eine tüchtige geübte Köchin, die auch
gut backen kann, wird sogleich von einer Guts-
herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Geld

auf sichere Wechsel besorgt

Herrmann Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Eine **Besitzung** bei Elbing oder bei
Dr. Holland wird mit 3000 Thaler An-
zahlung sofort zu kaufen gesucht durch

Herrmann Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Ein goldenes Medaillon mit einem Bild
und ein goldener Uhrschlüssel ist verloren. —
Der Finder erhält eine gute Belohnung bei
C. R. Gerike,

Souvelier und Goldarbeiter.

Ich bringe hiermit in Erinnerung, daß
der Weg über mein Land für Feden verboten
ist. Sollte ich jedoch Jemand aus Gefällig-
keit hinüber lassen, so geschieht dies nur am
Tage und nicht mehr des Nachts.

Eschenhorst, den 16. August 1864.

P o e c k.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.